

Erasmus Erfahrungsbericht

Psychologie an der Universität Paris 8

1. Einleitung

Ich war schon immer sehr frankophil und habe mich vor allem deswegen dazu entschlossen, ein Erasmus in Frankreich zu machen. Zudem ist Paris meine Lieblingsstadt, dementsprechend war die Wahl der Stadt ein Leichtes. Somit habe ich im September 2017 mein Auslandssemester angetreten!

2. Vorbereitung

Die eigentliche Bürokratie vor dem Antritt des Erasmus ist sehr überschaubar. Man gibt in Bremen ein paar Dokumente ab, wählt die Stadt aus und damit hat es sich. Ich fand das Ganze sehr studentenfreundlich und war überrascht, dass es so einfach war mein Auslandssemester zu beginnen!

3. Wohnen

Die wohl schwierigste Angelegenheit des Auslandsaufenthalts... Vor Allem Intramuros, also in der Innenstadt ist es schwierig, unter 500 Euro, wenn nicht 600 Euro, etwas zu finden. Kleine Einzimmerwohnungen kosten in Paris teilweise 900-1000 Euro monatlich. Ich war allerdings sehr sehr glücklich, da ich Freunde in Paris habe, weil ich zu Schulzeiten schon ein Auslandsjahr in Frankreich gemacht habe. Diese Freunde haben eine große Wohnung in der zufällig ein Zimmer frei war, welches ich zum unschlagbaren Preis von 500 Euro monatlich beziehen konnte. (Die Wohnung lag im Marais im dritten Arrondissement, der Preis liegt also stark unter dem normalen Viertelpreis).

4. Diverses

Ich habe mir kein Konto angelegt, da man heutzutage mit der normalen EC-Karte ganz normal bezahlen kann und alles andere auch einfach mit Bargeld bezahlbar ist. Gleiches gilt für meinen Handyvertrag, ich hatte keine Lust auf den Stress mit monatlichen Beiträgen, Kündigung etc. Mit der neuen EU-Regelung hat man sowieso ganz normale

mobile Daten aus seinem deutschen Vertrag, über die man auch telefonieren kann, dementsprechend habe ich keinen Sinn darin gesehen, mir nur für ein paar Monate einen Vertrag anzulegen.

Ich bin auch einmal zum Arzt gegangen, auch das war mit meiner Krankenkassenkarte kein Problem, ich musste nur normale Gebühren bezahlen.

Die Universität stellt kein eigenes Semesterticket, man muss sich dementsprechend selber kümmern. Ich habe mir einen Pass Navigo für 5 Euro zugelegt, den man je nach Bedarf für eine Woche (immer Montag-Sonntag) oder einen Monat (1.- Ende des Monats) aufladen kann. Der Wochenpreis ist circa 24 Euro, der Monatspreis 73 Euro. Das hört sich erstmal relativ teuer an, lohnt sich aber wenn man viel in Paris unterwegs ist und täglich zur Uni und zurück fährt allemal.

5. Universität

Die Universität Paris 8 liegt im Norden von Paris in Saint-Denis. Sie hat eine eigene Metrostation, die Endhaltestelle der Ligne 13. Die Universität liegt in einem etwas roheren Viertel und die Uni an sich besticht auch nicht wirklich durch ihre Schönheit. Das Viertel ist etwas prekärer, ich habe mich aber wirklich immer nur zu Unizeiten dort aufgehalten und bin von der Uni direkt in die Bahn gestiegen, kann also nichts weiter über das eigentliche Leben dort berichten.

Die Mensa ist nicht mit Bremer Verhältnissen zu vergleichen, man kann sich dort aber trotzdem einigermaßen günstig Nahrung zuführen (wenn es die Zeit zulässt, da zwischen den Kursen oft nicht viel Zeit ist).

Frau Rochemont ist die Erasmuszuständige und sehr hilfsbereit. Sie reagiert schnell auf Mails und ist gut telefonisch zu erreichen und steht einem bei allen Fragen zur Verfügung. Abänderung des Learnings-Agreements waren überhaupt kein Problem und wurden mit Hilfe bearbeitet

6. Kurswahl

Die Uni war bei der Kurswahl sehr flexibel. Ich hatte zwar vorher ein Learning-Agreement, konnte das aber, nachdem ich ein paar Kurse ausprobiert habe ganz einfach ändern. Die Zuständigen der Studiengangkoordination waren zwar nicht immer anwesend, haben einem aber, wenn sie es waren, sehr gut geholfen. Es gibt für jedes Semesterkurse, ich konnte aber nicht nur aus dem fünften Semester Kurse wählen, sondern auch die aus dem

ersten und dritten Semester. Dies fand ich super, da ich so ganz nach meinen Interessen und Bedürfnissen wählen konnte!

7. Lernsystem

Ich habe das Auslandssemester auch gemacht, um zu schauen, wie mir das Studieren in Frankreich gefällt, da ich in Erwägung gezogen habe, meinen Master dort zu machen.

Nach dem Semester weiß ich, dass ich darauf keine Lust habe. Bis auf ein, zwei Ausnahmen machen die Lehrenden komplett autoritären Frontalunterricht, man hört drei Stunden lang zu und schreibt einfach nur mit bis einem die Finger wund werden. Hochgeladene Powerpoints sind ein Wunder, wenn der Prof überhaupt welche benutzt. Möchte ich dem Professor zuhören, um etwas zu lernen, kann ich nicht mitschreiben, schreibe ich mit, höre ich nicht wirklich zu.

Man kann sich aussuchen, ob man am Ende des Semesters eine Klausur schreibt oder in der Mitte und am Ende, um dann daraus den Mittelwert zu ziehen. Ich habe mich für zweiteres Entschieden.

Die Klausuren waren vor allem wegen der Sprache hart (auch wenn ich fließend Französisch spreche) und wurden sehr streng benotet. Bei der Umrechnung war allerdings gut, dass ich auch Tabellen von anderen Universitäten hinzuziehen konnte und die zuständige Erasmusbeauftragte in Bremen an diese angepasst hat.

8. Fazit

Die Uni war zwar sehr anstrengend und die Noten, die am Ende dabei rumkamen haben mich nicht wirklich glücklich gestimmt, das Positive überwiegt aber allemal, was vor allem daran liegt, dass Paris meine Traumstadt ist und meine Wohnlage auch wirklich sehr toll war. Ich habe im Uniteam Basketball gespielt und mich mit den Leuten dort super verstanden. Wir haben gegen andere Universitäten gespielt, was eine tolle Erfahrung war. Auch bin ich stolz darauf, das Semester bestanden zu haben und behaupten kann, einigermaßen erfolgreich an einer französischen Universität Psychologie studiert zu haben. Trotzdem studiere ich lieber in Deutschland!

Das Leben in Frankreich ist zwar teuer, mit 25 Jahren kann man aber vor allem das kulturelle Angebot größtenteils umsonst genießen. Und wenn man erstmal richtig angekommen ist, lernt man auch Ecken kennen, in denen das Bier so viel kostet wie bei uns und der Falafel auch nicht wirklich teurer ist.

Wenn man sich darüber im klaren ist, dass man an der Uni vor allem in der Klausurphase echt Gas geben muss und dementsprechend die Sprache auch beherrscht, kann ich das Auslandssemester jedem empfehlen. Die Uni ist zwar nicht die schönste und ich will dort nicht nochmal studieren, das Leben in Paris macht das ganze für mich aber allemal wett!